

Antrag

der Abg. Dr. Rainer Balzer u. a. AfD

und

Stellungnahme

des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst

Kulturell-historische Veranstaltungen in Baden-Württemberg

Antrag

Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen
zu berichten,

1. welche Mittelalterfestivals und Mittelaltermärkte der Landesregierung im Land Baden-Württemberg bekannt sind und welche touristische, wirtschaftliche und kulturelle Bedeutung sie den Festivals beimisst;
2. welche künstlerische oder lokalhistorische Bedeutung sie den Festivals beimisst;
3. welche dieser Festivals vonseiten des Landes oder vonseiten der Kommunen gefördert werden, nach welchen Programmen und unter welchen Aspekten;
4. welche Möglichkeiten der Förderung für diese oft privaten oder vereinsrechtlich organisierten Gruppen existieren;
5. welche Förderung das Festival in Horb erhält und für welche Teilbereiche diese Förderung gedacht ist;
6. aus welchen Titeln im Staatshaushaltsplan eine Förderung gegebenenfalls möglich wäre;
7. ob es eine Zusammenarbeit zwischen den Mittelalterfestivals und den Hochschulen des Landes Baden-Württemberg gibt und wie das Wissenschaftsministerium zu der Möglichkeit einer Zusammenarbeit zwischen den Mittelalterfestivals und Forschern der Hochschulen des Landes Baden-Württemberg steht;

8. ob es eine Zusammenarbeit zwischen den Mittelaltermusikgruppen und den Hochschulen des Landes Baden-Württemberg gibt und wie das Kultusministerium zu der Möglichkeit einer Zusammenarbeit zwischen den Mittelalterfestivals und Forschern der Hochschulen des Landes Baden-Württemberg steht.

11. 06. 2019

Dr. Balzer, Räßle, Stein, Dürr, Stauch AfD

Begründung

In den vergangenen zwei oder drei Jahrzehnten sind in ganz Deutschland viele Mittelalterfestivals, Mittelaltermärkte und andere Aktivitäten mit Bezug zu dieser Zeitepoche entstanden. Dies zeigt ein gesteigertes Interesse der Bevölkerung für das Mittelalter, die Lebensweise, die Kunst, die Gesellschaft und viele andere Teilbereiche des Lebens. Professionelle und halbprofessionelle Laienspielgruppen oder Musikgruppen haben eine wichtige Funktion, oft auch ein gutes finanzielles Auskommen. Die Mittelalter-Events sind wichtig für das Vereinsleben vor Ort, für das Ehrenamt der Bürger, für kommerzielle Händler, aber auch für die Musik- und Theaterlandschaft.

Diese Mittelalterfestivals haben eine große regionale Bedeutung, sie sind Höhepunkt der Saison und Publikumsmagnet. In vielen Fällen ist der kommerzielle Charakter der Veranstaltungen vorherrschend, doch sie geben den Menschen auch künstlerische Inspirationen und zeugen von einer zunehmenden Identifikation mit der Epoche des Mittelalters.

Nach Meinung der Antragsteller sollte das Land die Chance nutzen und an den Initiativen und den Interessen der Bürger anknüpfen, diese fördern und gegebenenfalls mit wissenschaftlichem Fachwissen oder künstlerischer Expertise unterfüttern. Dann könnten die Mittelalterfestivals eine Rolle in der allgemeinen historischen Bildung der Bevölkerung und der Jugendbildung spielen.

Der Antrag möchte beleuchten, welche Möglichkeiten das Land hat, diese Initiativen auf finanzieller, materieller oder ideeller Ebene zu fördern.

Stellungnahme

Mit Schreiben vom 4. Juli 2019 Nr. 41-7710/186/1 nimmt das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst in Abstimmung mit dem Ministerium der Justiz und für Europa zu dem Antrag wie folgt Stellung:

*Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen
zu berichten,*

- 1. welche Mittelalterfestivals und Mittelaltermärkte der Landesregierung im Land Baden-Württemberg bekannt sind und welche touristische, wirtschaftliche und kulturelle Bedeutung sie den Festivals beimisst;*

Zu 1.:

Traditionelle Feste und Märkte finden in verschiedenen Regionen bzw. Kommunen in Baden-Württemberg statt. Hierzu zählen auch historische oder mittelalterliche Märkte, die meist auf traditionelle und gewachsene Bräuche zurückzuführen sind. Die im Antrag genannten „Kulturell-historischen Veranstaltungen“ spielen für den Tourismus eine gewisse Rolle und sind aus touristischer Perspektive ein Teil des Themas Kultur. Sie werden unter der Produktmarke „Kulturelles Erbe“

durch die Tourismusmarketing GmbH Baden-Württemberg, aufgrund der regionalen Bedeutung jedoch überwiegend von den jeweiligen regionalen und lokalen Tourismusorganisationen, vermarktet. Die Anzahl solcher Veranstaltungen bzw. Besucherzahlen sind der Landesregierung nicht bekannt. Von einer Abfrage bei allen baden-württembergischen Kommunen wurde wegen des unverhältnismäßigen Aufwandes und der Kürze der Frist abgesehen.

2. welche künstlerische oder lokalthistorische Bedeutung sie den Festivals beimisst;

Zu 2.:

Der Schwerpunkt von Mittelalterfestivals liegt weniger im künstlerischen oder lokalthistorischen als im touristischen und wirtschaftlichen Bereich. Mittelaltermärkte und -festivals sind ein Element der aktuellen Geschichtskultur, bieten aber weniger einen Einblick in das historische Mittelalter als in moderne Vorstellungen und Bilder darüber.

3. welche dieser Festivals vonseiten des Landes oder vonseiten der Kommunen gefördert werden, nach welchen Programmen und unter welchen Aspekten;

4. welche Möglichkeiten der Förderung für diese oft privaten oder vereinsrechtlich organisierten Gruppen existieren;

5. welche Förderung das Festival in Horb erhält und für welche Teilbereiche diese Förderung gedacht ist;

6. aus welchen Titeln im Staatshaushaltsplan eine Förderung gegebenenfalls möglich wäre;

Zu 3. bis 6.:

Es bestehen keine Förderansätze des Landes – beispielsweise aus der Tourismusförderung – für private oder vereinsrechtliche Trägerschaften. Dies gilt auch für die Veranstaltung in Horb. Ob diese Veranstaltungen bzw. deren Träger teilweise seitens der Kommunen finanziell unterstützt werden, ist der Landesregierung nicht bekannt. Da der Schwerpunkt der genannten Veranstaltungen nicht im künstlerischen oder wissenschaftlichen Bereich liegt, bestehen auch keine Förderansätze aus dem Einzelplan 14.

7. ob es eine Zusammenarbeit zwischen den Mittelalterfestivals und den Hochschulen des Landes Baden-Württemberg gibt und wie das Wissenschaftsministerium zu der Möglichkeit einer Zusammenarbeit zwischen den Mittelalterfestivals und Forschern der Hochschulen des Landes Baden-Württemberg steht;

8. ob es eine Zusammenarbeit zwischen den Mittelaltermusikgruppen und den Hochschulen des Landes Baden-Württemberg gibt und wie das Kultusministerium zu der Möglichkeit einer Zusammenarbeit zwischen den Mittelalterfestivals und Forschern der Hochschulen des Landes Baden-Württemberg steht.

Zu 7. und 8.:

Für die Hochschulen des Landes ist die Kommunikation ihrer Forschungsergebnisse in eine außeruniversitäre Öffentlichkeit hinein selbstverständlich. Dies erfolgt u. a. durch Ringvorlesungen, Vorlesungen im Studium Generale sowie durch gemeinsame Veranstaltungen mit lokalen/regionalen Geschichtsinitiativen oder mit öffentlichen Kultureinrichtungen. Ein Beispiel hierfür ist der Mittelaltertag an der Universität Heidelberg, der am 22. Juni 2019 zum siebten Mal stattfand. Er wird in Zusammenarbeit mit der Akademie der Wissenschaften in Heidelberg, der Universität Mannheim und dem Karlsruher Institut für Technologie, der Pädagogischen Hochschule und der Hochschule für jüdische Studien in Heidelberg durchgeführt und genießt einen hohen Publikumszuspruch. Sein Ziel ist es, das breite Interesse an der mittelalterlichen Kultur im deutschen Südwesten mit der mediävistischen Forschung in Kontakt zu bringen.

Eine Zusammenarbeit von Musikgruppen, die auf Mittelalterfestivals und -märkten auftreten, und den baden-württembergischen Musikhochschulen gibt es nicht. Die Studiengänge der Alten Musik an den Musikhochschulen Stuttgart und Trossingen kooperieren – wie an Musikhochschulen üblich – mit professionellen Ensembles der Alten Musik. Spezielle Festivals und Konzertreihen für Musik des Mittelalters mit Verbindung zur Forschung sind in Baden-Württemberg selten. An der Universität Tübingen wird jedoch beispielsweise eine Kooperation mit den „Spilleuten des Königs Rudolf von Habsburg“ innerhalb des Historischen Ravensburger Rutenfestes oder dem Staufermusikensemble in Schwäbisch Gmünd betrieben.

Bauer
Ministerin für Wissenschaft,
Forschung und Kunst